

Hochschulzertifizierte Weiterbildung **Notfall- und Trauma-Kunsttherapie**

Eine Kooperation von stART international e.V. und der Alanus Hochschule.

Die Veranstaltung findet an Campus II der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn statt.

Die 6-monatige berufsbegleitende Zertifikats-Weiterbildung "Notfall- und Traumakunsttherapie" führt mit ihren 4 Modulen in die kunsttherapeutische Arbeit nach Krisen und Katastrophen ein und erweitert vorhandene therapeutische Kompetenzen um Inhalte, die das aktuelle Weltgeschehen mit Kriegen, weltweiten Fluchtbewegungen und weiteren potenziell traumatisierenden Ereignissen in der gegenwärtigen Polykrise berücksichtigen.

4 Module innerhalb von 6 Monaten decken unterschiedliche Arbeitsbereiche der kunsttherapeutischen Arbeit mit potenziell traumatisierten Menschen ab.

□ **02 – 04. 02.2024**

Modul I Kunsttherapie mit Opfern von Gewalt und sexualisierter Gewalt
Dr. med. Robert Glashauser (Vortrag), Dr. med. Regina Wolf-Schmid, Rita Eckart (Seminar)

02 – 07.04.2024

Modul II Kunsttherapie im Rahmen von interdisziplinären Nothilfeinsätzen nach Krisen und Katastrophen
Barbara Schiller (Vortrag) mit einem erfahrenen Nothilfeteam von stART international e.V. (Seminar)

14 – 16.06.2024

Modul III Kultursensible Kunsttherapie mit Kindern nach Flucht, Heimatverlust und transgenerationellen Traumatisierungen
Annette Horster-Schepermann (Vortrag), Maria Heller und Rita Eckart (Seminar)

19 – 21.07.2024

Modul VI Kunsttherapie hinter Gittern – in der Begleitung von Menschen in Haft und nach Folter.
Stephan Postpischil (Vortrag), Klaus Heilmann und Rita Eckart (Seminar).

Ziele und Inhalte

Notfälle und Krisen führen Menschen an ihre Belastungsgrenzen und manchmal auch darüber hinaus, sodass ihr Selbst- und Weltverständnis grundlegend erschüttert wird. Die Auswirkungen zeigen sich auf allen Seins-Ebenen: Körperliche, seelische und geistige Beeinträchtigungen werfen die Betroffenen aus der Bahn. Viele Erlebnisse können verbal

kaum kommuniziert werden, weil sie unsagbar, oder schambehaftet sind, - sie brauchen eine nonverbale Ausdrucksmöglichkeit, auch deshalb, weil häufig Sprachbarrieren die Arbeit erschweren. Die therapeutisch eingesetzte universelle Sprache der Kunst kann helfen die seelischen Ressourcen der KlientInnen erlebbar zu machen und das Unfassbare als integrativen Teil der eigenen Biografie ebenso zu betrauern und akzeptieren, als auch neue Perspektiven zu erarbeiten, damit der Lebensfaden wieder aufgenommen werden kann. Diese neuen sozialen Arbeitsfelder der Kunsttherapie brauchen angesichts der großen Herausforderung professionell flexible TherapeutInnen mit interkultureller und interdisziplinärer Kompetenz und einem zeitgenössischen Selbstverständnis um ohne kulturelle Übermächtigung arbeiten zu können.

Durch Expertenvorträge wird in das jeweilige Thema eingeführt um dann seminaristisch das Thema des Moduls diskursiv zu erarbeiten. Zu den theoretischen Lehreinheiten traumatherapeutischen Basiswissens werden adäquate kunsttherapeutische Interventionen unterschiedlicher Therapieschulen diskursiv vorgestellt, und in Kleingruppen weiterbearbeitet. Spezielle künstlerische Herangehensweisen und Grundlagen der interkulturellen Kompetenz sowie des interdisziplinären Arbeitens werden ebenso behandelt, wie Möglichkeiten die therapeutische Arbeit wissenschaftlich und für das jeweilige Projekt förderlich zu dokumentieren.

Der Praxisbezug steht im Mittelpunkt der Arbeit und beinhaltet auch die Psychohygiene der Therapeut:innen.

Kosten:

Module I, III und IV: je 315 €

Modul II (Blockwoche) 645 €

Weitere Informationen:

Rita Eckart

r.eckart@start-international.org

oder

[Weiterbildung.Kunsttherapie@alanus.edu](mailto>Weiterbildung.Kunsttherapie@alanus.edu)